



Foto: Bundesverband Wärmepumpe e.V.

Mehr Tempo nötig

Wo steht der Wärmemarkt? **Seite 4 und 5**

ÜBER
500.000
VERKAUFTE
EXEMPLARE*

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 15-16 | 1. August 2025 | 77. Jahrgang | www.DHZ.net

*Verlagsangabe | Verkaufte Auflage: 511.539 Exemplare (IVW II/2025) | **Preis: 4,00 Euro**

Kulturstopp auf der Walz

Rund 250 Wandergesellen werden in diesen Wochen zum traditionellen Baustellensommer in Chemnitz erwartet. In der Region um die europäische Kulturhauptstadt 2025 unterstützen reisende Handwerkerinnen und Handwerker verschiedener Gewerke insgesamt acht gemeinnützige Projekte mit ehrenamtlicher Arbeit. Seit 7. Juli laufen die Arbeiten unter anderem beim Verein Kulturscheune Weiditz, der im Muldental bei Rochlitz in einem sanierungsbedürftigen Vier-seitenhof ein Kulturzentrum betreibt. Bootsbauer Lennart, Zimmerin Theresa, Spengler Henrik und Steinmetz Sedric (v. l.) vom Freien Begegnungsschacht restaurieren hier den Fachwerkgiebel der Scheune. Der diesjährige Baustellensommer mit weiteren Projekten in Chemnitz, Oelsnitz, Hohn-dorf, Limbach und Zwickau läuft noch bis in den September hinein. Er dient den Wandergesellen auch zur Weiterbildung und zum Austausch unter den Gewerken, verstehen sie die Walz doch als eine große Bildungsreise.

Foto: Thomas Kretschel



Mobiles Reisen auf der Überholspur

Der Camping-Boom hält auch nach der Corona-Pandemie weiter an. Das Handwerk erkennt das Potenzial

von STEFFEN GUTHARDT

Camping ist längst kein Nischenphänomen mehr – der Trend zum mobilen Reisen hat sich in Deutschland und weltweit gefestigt. Mit 42,9 Millionen Übernachtungen auf deutschen Campingplätzen im Jahr 2024 (nach 42,3 Millionen im Vorjahr) wurde ein neuer Höchststand erreicht. Seit der Pandemie, in der andere Formen des Urlaubs stark eingeschränkt waren, eilt die Branche von Rekord zu Rekord. Entsprechend zufrieden zeigt sich Frank Schaal, Geschäftsführer des Bundesverbandes der Campingwirtschaft in Deutschland (BVCD): „Die aktuelle Camping-Saison ist hervorragend angelaufen, wie wir von allen Seiten aus der Branche hören. Wir sind deshalb sehr zuversichtlich, dass wir nach dem Rekordjahr 2024 – das wie-

derum das Rekordjahr 2023 übertroffen hatte – das Niveau mindestens halten, wenn nicht sogar erneut verbessern können.“ Doch nicht nur die Campingplätze sind ein Profitteur. Die Nachfrage nach komfortablen Reise-fahrzeugen steigt ebenso. „Die Zulassungen von Freizeitfahrzeugen für Camping-Reisen steigen kontinuierlich. So wurde kürzlich die Marke von einer Million Fahrzeugen im Bestand überschritten“, weiß Schaal.

Camping ist zu einem Milliarden-geschäft geworden. Für 2024 wird der weltweite Umsatz in diesem Markt laut BVCD auf mehr als 44 Milliarden Euro beziffert. Bis 2028 wird eine Steigerung des Umsatzes auf knapp 60 Milliarden Euro erwartet. Gleichzeitig soll die Zahl der Camper auf rund 400 Millionen ansteigen. Offenbar wird die Begeisterung auch

nicht durch steigende Kosten für Übernachtungen und Reisefahrzeuge gebremst.

Das enorme wirtschaftliche Potenzial des Campingmarktes haben auch einige Betriebe aus dem Handwerk für sich entdeckt. Dazu zählt die Firma „VanEssa mobilcamping“ aus dem oberbayerischen Feldkirchen-Westerham. Gründer und Geschäftsführer Hubert Vollert erkannte schon vor mehr als 20 Jahren die Chancen von Reisefahrzeugen als er sein erstes Modell auf Messen präsentierte. Nach seiner Einschätzung geht der Trend weg von den klassischen Wohnmobilen und Wohnwagen. Stattdessen wünschen sich die Menschen Modelle, die auch im Alltag gut nutzbar sind. Der Handwerksbetrieb hat sich auf die Ausstattung von Vans und Kleinbussen zu

vollwertigen Reisemobilen mit modularen Schlaf- und Kochgelegenheiten spezialisiert, die sich jederzeit ohne viel Aufwand aus den Fahrzeugen entfernen lassen. Wer es komfortabler und großzügiger mag, kann sich aber auch seinen Sprinter zu einem edlen Wohnmobil ausbauen lassen (Bericht auf Seite 16).

Der Camping-Boom bietet dem Handwerk aber nicht nur Geschäftschancen, sondern führt auch zu neuen Herausforderungen in der Ausbildung. Es werden immer mehr Fachkräfte benötigt, die sich mit der Technik, Wartung und Instandsetzung entsprechender Fahrzeuge auskennen. Die Modelle werden zudem technologisch anspruchsvoller, mit neuen Werkstoffen und alternativen Antrieben. Die Antwort auf diese Entwicklung ist eine neue Fachrichtung

im Ausbildungsberuf Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker. Im dritten Lehrjahr können sich Auszubildende auf die neue Fachrichtung Caravan- und Reisemobiltechnik spezialisieren. Allerdings läuft noch nicht alles rund, Ausbildungsspieler müssen noch einige Hürden überwinden (Bericht auf Seite 13).

Das Handwerk muss diese Herausforderungen meistern und sollte die Chancen des Booms für sich ergreifen. Denn eines scheint sicher: Die Begeisterung für das Camping wird auf absehbare Zeit weiter zunehmen. Dies dürfte keinem Urlauber entgegenfallen, der sich derzeit oder in den nächsten Wochen auf die Autobahnen aufmacht oder selbst einen Camping-Platz besuchen möchte. Es wird voll werden. Und das Geschäft läuft auf Hochtouren. **Seite 13 und 16**

Resolution verabschiedet

Ende Juni tagte die Vollversammlung der Handwerkskammer Chemnitz. Dabei befasste sie sich unter anderem mit dem Jahresabschluss 2024. Vor allem aber stand die Verabschiedung einer Resolution im Mittelpunkt. Diese enthält klare Forderungen an die Bundes- und Landespolitik, um die Konjunktur wieder anzukurbeln.

Unter anderem fordern die gewählten Vertreter des regionalen Handwerks in der Resolution eine Senkung der Steuer- und Abgabenlast, die Anpassung der Sozialver-

sicherungsquote, stärkeren Bürokratieabbau, eine Senkung der Strompreise, die Einbindung der Mindestlohnkommission bei der Festlegung des Mindestlohns, die Nutzung der Möglichkeit der Neuverschuldung im sächsischen Haushalt, eine Analyse der staatlichen Verwaltungsstrukturen in Sachsen sowie die weitere Stärkung der dualen Berufsausbildung. Kammerpräsident Frank Wagner betonte insbesondere, jetzt die richtigen Schritte einzuleiten, um aus der Krise wieder herauszukommen. **Seite 7**

Holzbaupreis 2025 ausgelobt

Holz als Bau- und Werkstoff nimmt in der heutigen Zeit eine immer wichtigere Rolle ein. Kein anderes Material vereint mehr positive Eigenschaften. Insbesondere die Energieeffizienz und Klimaschutzleistung müssen anerkannt werden. Aber auch die vielfältigen Verwendungs- und Gestaltungsmöglichkeiten zeichnen Holz als zukunftsfähigen Bau- und Werkstoff aus. Der Holzbaupreis Sachsen 2025 prämiiert Bauwerke, Projekte und Produkte, die diese Kriterien erfüllen und damit eine Vorbildfunktion einnehmen.

Teilnahmeberechtigt sind Holzbauunternehmen, Architekten, Tragwerksplaner sowie Bauherren, die das Bauwerk in Sachsen geplant, größtenteils hergestellt und errichtet haben. Der Preis zeichnet das Bauwerk als gemeinschaftliche Leistung aller am Projekt beteiligten Akteure aus. Die Projekte müssen dem gültigen Baurecht und sonstigen Rechtsnormen Sachsens entsprechen. Zuge-lassen werden Neubau (Einzelbauwerke, Gebäudegruppen, Anbauten, Ingenieurbauwerke), urbanes Bauen, Bauen im Bestand, Aufstockungen,

mehrgeschossige Wohngebäude sowie besondere Konzepte (innovative Holzprodukte und -systeme, Projekte mit Vorbildcharakter, intelligente Nutzungsmöglichkeiten), sowohl aus dem privaten als auch aus dem gewerblichen Bereich. Pro Kategorie dürfen maximal drei Projekte eingereicht werden. Ausgelobt wird der Preis vom Landesinnungsverband des Zimmerer- und Holzbaugewerbes für Sachsen. Eine Fachjury entscheidet über die Preise. **DHZ**

www.holzbaupreis-sachsen.de



ANZEIGE

SATIRE

Och, nö

„They never come back“ heißt es in der Welt des Boxsports. Doch einige Boxer wie Muhammad Ali haben die alte Weisheit widerlegt. Und auch Donald Trump gelang mit seiner zweiten Amtszeit das Comeback. Big, big Deal. In den vier Jahren zwischen seinen beiden Amtszeiten hat sich jetzt so einiges angesammelt und der alte Präsident wischt ordentlich durch.

Auf seiner To-do-Liste: Alles mögliche umbenennen. Angefangen mit dem Golf von Amerika sollen nun auch die Washington Commanders gefälligst wieder Redskins heißen. Nach Jahrzehnte andauernden Protesten gegen den rassistischen Clubnamen benannte sich das Football-Team 2020 um. Böse Zungen behaupten sogar, Trump habe seine zweite Amtszeit nur angestrebt, um diese Scharte wieder auszuwetzen. Sein Druckmittel: Alter Name sonst kein neues Stadion. Und wenn er schon mal dabei ist, soll auch gleich noch das Opernhaus im Kennedy Center in „First Lady Melania Trump Opera House“ umbenannt werden. Man kann nur hoffen, dass sich Bundeskanzler Friedrich Merz davon nicht inspirieren lässt und der Versuchung widersteht, in der Handwerksrolle oder im Handelsregister nach einem adäquaten Prestige-projekt zu suchen.

Die Parallelen zu Trump sind ja unzweifelhaft da. Erst Karriere in der Wirtschaft und dann im zweiten Anlauf zum Kanzler gewählt. Sorgen machen müssen wir uns also, wenn die Deutsche Oper in Berlin nach Charlotte Merz benannt wird. **dan**

ONLINE



Foto: contrastwerkstatt - stock.adobe.com

Minijob 2026: Aus 556-Euro-Job wird 603-Euro-Job

Mit dem Mindestlohn steigt die Verdienstgrenze für Minijobs. Die DHZ beantwortet wichtige Fragen. www.dhz.net/minijob



1,5

HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

Jahresabschluss und Resolution

Vollversammlung der Handwerkskammer tagte in Chemnitz

Die Vollversammlung der Handwerkskammer Chemnitz, bestehend aus 39 Vertreterinnen und Vertretern des Handwerks im Kammerbezirk, hat am 28. Juni in Chemnitz getagt. Unter anderem befasste sich die Vollversammlung mit dem Jahresabschluss 2024. Weiterhin wurde über verschiedene Bildungsbeschlüsse gesprochen, die die Aus- und Weiterbildung im Handwerk weiter stärken sollen, unter anderem auch die Neu- und Nachberufung von Prüfungsausschussmitgliedern.

Resolution verabschiedet

Ebenso haben die Vollversammlungsmitglieder eine Resolution verabschiedet, die klare Forderungen an die Bundes- und Landespolitik stellt, um die Konjunktur, deren Krise auch vor dem Handwerk im Kammerbezirk Chemnitz keinen Halt macht, wieder anzukurbeln. Unter anderem fordern die gewählten Vertreter des regionalen Handwerks in der Resolution:

- eine Senkung der Steuer- und Abgabenlast,
- die Anpassung der Sozialversicherungsquote,
- Bürokratieabbau,
- eine Senkung der Strompreise,
- die konsequente Einbindung der Mindestlohnkommission bei der Festlegung des Mindestlohns,
- die Nutzung der Möglichkeit der Neuverschuldung im sächsischen Haushalt,
- eine Analyse der staatlichen Verwaltungsstrukturen in Sachsen
- sowie die weitere Stärkung der dualen Berufsausbildung.

Jetzt richtige Schritte einleiten

Handwerkskammer-Präsident Frank Wagner: „Die allgemein schlechte wirtschaftliche Lage in Deutschland macht auch vor den Handwerksbetrieben im Kammerbezirk keinen Halt.



Vor allem die Ausbildung im Handwerk liegt Frank Wagner am Herzen. Nur so können die so dringenden Fachkräfte ausgebildet und abgesichert werden.

Foto: Detlev Müller

Umso wichtiger ist es daher, jetzt die richtigen Schritte einzuleiten, um aus diesem Zustand herauszukommen. Die Betonung liegt dabei klar auf dem Wort ‚jetzt‘. Denn viel zu lange hält diese Konjunkturkrise nun schon an. Sowohl Bund als auch Land sind daher gefordert.

Manche Maßnahmen, die die Vollversammlung benennt, brauchen sicherlich auch Mut und die Einsicht, dass diese auch Geld kosten werden. Geld, das am Ende aber gut investiert ist beziehungsweise das letztlich durch die Ankurbelung der Konjunktur wieder zu mehr Steuereinnahmen

führen wird. Wichtig dabei ist: Es darf keine Bevorzugung einzelner Branchen geben. Und Parteiprogramme dürfen nicht über ökonomischer Vernunft stehen.“

Der vollständige Text der Resolution ist auf der Homepage der Handwerkskammer unter www.hwk-chemnitz.de/ueber-uns/interessenvertretung abrufbar. Auch die Rede von Kammerpräsident Frank Wagner zu Beginn der Vollversammlung kann dort nachgelesen werden.

Ansprechpartner: Robert Gruner, Tel. 0371/5364-231, r.gruner@hwk-chemnitz.de

Ansprechpartner: Silke Loos, Tel. 0371/5364-207, s.loos@hwk-chemnitz.de

Biodiversität im Betrieb

Umwelt- und Klimaallianz Sachsen ruft Bündnis ins Leben

Am 26. Juni trafen sich Mitglieder des Unternehmensnetzwerkes der Umwelt- und Klimaallianz Sachsen in der Handwerkskammer Chemnitz, um sich zum Thema „Ökologische Strategien auf dem Firmengelände - Nutzen für Natur und Unternehmen“ auszutauschen. Diskutiert wurde unter anderem, wie Firmenflächen aussehen können, die ansprechend für Kunden und Mitarbeiter sind, Lebensräume für Insekten und Vögel bieten und gleichzeitig widerstandsfähig gegen sich verändernde Standortbedingungen sind - wie zunehmenden Starkregen und Trockenheitsphasen.

Praktische Einblicke in bereits bestehende Initiativen gab es von der BoxoM GmbH aus Sehmatal-Cranzahl und der Berliner Stadtreinigung. Eine Exkursion führte

zum Abschluss in die Wärmelanlagen Chemnitz GmbH, die ihren kreativ begrünten Innenhof zeigte. Nun wird unter dem Dach der Umwelt- und Klimaallianz Sachsen gemeinsam mit dem Projekt „Unternehmen Biologische Vielfalt“ der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) ein Biodiversitäts-Bündnis für Unternehmen ins Leben gerufen.

In kostenfreien Coachings und praxisorientierten Webinaren werden unterschiedliche Maßnahmen zum Schutz der biologischen Vielfalt vermittelt. Interessenten für eine Teilnahme am Bündnis können sich nachträglich noch in der Handwerkskammer Chemnitz melden.

Ansprechpartnerin: Steffi Schönherr, Tel. 0371/5364-240, s.schoenherr@hwk-chemnitz.de



„Ausflug“ zur Wärmelanlagen Chemnitz GmbH, die ihren kreativ begrünten Innenhof zeigte.

Foto: Steffi Schönherr

Messen locken an

Vocatum und „Makers United“ bringen Schülern das Handwerk nahe

Sommerzeit ist Zeit für Berufsschnuppern. Zumindest für viele Schülerinnen und Schüler. Berufsorientierungsmessen sind dabei eine gute Möglichkeit, Abhilfe zu schaffen. Messen, wie die Vocatum und die „Makers United“ Schülertage, die vom 18. bis 20. Juni in Chemnitz über die Bühne gingen.

Zum ersten Mal im Kraftverkehr veranstaltet lockte die Vocatum junge Menschen zum „Speeddating“ ein. Klassen konnten sich vorab über die vielen Angebote der Aussteller informieren, sich die für sie interessantesten aussuchen und anschließend zu 20-minütigen Beratungsterminen am entsprechenden Stand erscheinen. Die Handwerkskammer Chemnitz war mit ihrer Nachwuchskampagne „Deine.Zukunft.Handwerk“ ebenfalls mit von der Partie und beriet die Schüler zum beruflichen Einstieg ins Handwerk und welche Karrieremöglichkeiten es gibt. „Wir hatten etwa 200 intensive Beratungsgespräche, stellten den konkreten Ausbildungsberuf vor, welche Inhalte dabei eine Rolle spielen oder welche Voraussetzungen wichtig sind“, resümiert Sachgebietsleiterin Kathrin Rudolph von der HWK und ergänzt: „Viele Jugendliche hatten sich sehr gut auf ihren Termin



Auf der Vocatum erhielten Schüler 20-minütige Beratungen zur Ausbildung im Handwerk.

Foto: Robert Werner

vorbereitet und stellten gezielte Fragen. Einige hatten bereits einen festen Berufswunsch, andere sahen die Beratung als Bestätigung.“

Auch die Schülertage von „Makers United“ sorgten wieder mal für ein positives Fazit bei den Ausbildungsberatern. An zwei Tagen konnten sich Grund- (ab 2. Klasse) und Oberschüler sowie Gymnasiasten in zwei Praxis-

angeboten (Mosaik und Farbe) handwerklich ausprobieren und beraten lassen. Insgesamt kamen 80 Schüler mit „Deine.Zukunft.Handwerk“ in Kontakt. „Das Format hilft dabei, über praktische Tätigkeiten mit der Zielgruppe ins Gespräch zu kommen und die Themen Berufe im Handwerk, Praktikum und Ausbildung zu platzieren“, so Kathrin Rudolph.

Bewerbung bis 15. August

Sächsischer Meilenstein 2025

Auch in diesem Jahr ruft die Bürgerschaftsbank Sachsen (BBS) zur Bewerbung für den Sächsischen Meilenstein auf. Bereits seit 2011 vergibt das Spezialkreditinstitut die renommierte Auszeichnung an Unternehmen und Betriebe, die den Generationenwechsel vorbildlich gemeistert haben. Gemeinsam mit der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft Sachsen prämiiert die BBS gelungene Firmenübernahmen in ganz Sachsen und über alle Branchen hinweg. Die Schirmherrschaft übernimmt dieses Jahr Dirk Panter, Sächsischer Staatsminister für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz. Verliehen wird der Sächsische Meilenstein 2025 in den drei Kategorien familieninterne, unternehmensinterne und unternehmensexterne Nachfolge.

In jeder Kategorie winken 5.000 Euro Preisgeld, die Teilnahme ist kostenlos. Zusätzlich vergibt die Jury, die aus Vertretern der sächsischen Banken, IHKs, HWKs, Politik und Privatwirtschaft besteht, einen Sonderpreis in Höhe von 2.000 Euro. Bewerbungen können bis zum 15. August online auf www.saechsischer-meilenstein.de erfolgen. Für Rückfragen stehen die Beraterinnen und Berater der HWK Chemnitz gerne zur Verfügung.

Ansprechpartnerin: Silke Loos, Tel. 0371/5364-207, s.loos@hwk-chemnitz.de

Fachtagung

Instrumentenbau

Vom 26. bis 27. September findet in der Musikhalle Markneukirchen die Fachtagung „Zukunft Musikinstrumentenbau“ statt. Das Bündnis I-MA-Tech lädt Handwerksbetriebe, Unternehmen und wissenschaftliche Einrichtungen ein, sich die Ergebnisse der Forschungsaktivitäten rund um das Förderprogramm „Wandel durch Innovation in der Region“ anzuschauen. Etwa 20 Fachbeiträge sind an den zwei Tagen vorgesehen, Gäste können sich außerdem auf eine Fachausstellung freuen, die von Instrumenten über 3D-gedruckte Bauteile bis hin zu interaktiven digitalen Angeboten reicht.

Anmeldungen sind möglich bis zum 29. August. Übernachtungsmöglichkeiten sowie das Rahmenprogramm finden sich online unter www.imatech-musik.de/event.

Anmeldung unter www.imatech-musik.de/fachtagung-zukunft-musikinstrumentenbau



IMPRESSUM

HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

09116 Chemnitz, Limbacher Str. 195, Tel. 0371/5364-234, m.winkelstroeter@hwk-chemnitz.de
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Markus Winkelströter

„Es war eine erfüllte, schöne Zeit!“

Die Stickerei Kühn in Freiberg feiert 95. Jubiläum – Inhaberin Iris Thiele sucht jetzt Nachfolger

Es klingelt. Ein älteres Ehepaar betritt das Geschäft von Iris Thiele – die Stickerei Kühn in der Korngasse 12 in der Freiburger Innenstadt. Sie haben eine Frottee-Zuckertüte für den Schulanfang bestellt und wollen sie nun abholen. Die Zuckertüte besteht aus einem mit dem Namen des Schulanfängers bestickten und zur Tüte gerollten dunkelroten Duschtuch. Hübsch mit Schleife verziert, in Klarsichtfolie verpackt und später noch mit Süßem oder Geld getoppt, wird das Frotteetuch so zum idealen Schulanfangsgeschenk. Im Stickraum hinter dem Tresen warten noch mehrere Stapel der Tücher auf ihren besondern „Auftritt“. Vor dem Schulanfang, erklärt Iris Thiele, sei die Nachfrage nach diesem Angebot groß. Das Ehepaar zahlt und verlässt nicht ohne den Ausblick auf einen erneuten Besuch das Geschäft. Iris Thiele habe ja noch so viele andere tolle Dinge!

Tatsächlich ist das Geschäft von Iris Thiele voller textiler Schätze: Plauener Spitze, hochwertige Tisch- und Küchenwäsche, Kissenhüllen, Wimpel und Caps. Sie hat – nach erfolgreich absolviertem Facharbeiter- und Meisterabschluss – 1989 die Stickerei Kühn von den Vorbesitzern übernommen und mit sieben Stickerinnen begonnen: Tischläufer waren sehr gefragt, Tafeltücher, Fahnen und Schärpen. Die Kunden brachten oft ihre Betttücher ins Geschäft, gaben ihre Wunschgröße und das Stickmotiv an. Gefragt waren vor allem Meißner Motive: der Drache, die Rose oder Streublümchen. Sogar Kleidung wurde ausgebessert. Einige der ersten Tischläufer hat Iris Thiele noch immer im Geschäft hängen. Ein bisschen Wehmut schwingt mit, wenn Iris Thiele von den bewegten Zeiten nach der Wende erzählt: „Mir wurden die alten, bekannten Räumlichkeiten am Platz der Oktoberopfer 4 gekündigt und damit verloren auch meine Mitarbeiter vorerst ihre Arbeit. Seit 1995 ist der Firmensitz der Stickerei Kühn nun in der Korngasse 12. Seit der Betriebsüber-

nahme haben wir mit Mehrkopfstickmaschinen gearbeitet, später erfolgte die Produktion auf computergesteuerten Maschinen. Damit wurde vor allem für Vereine gestickt: Stickembleme, Fahnenstickerei und bestickte Caps.“

Das Unternehmen „Stickerei Kühn“ gibt es in Freiberg inzwischen seit 1930. Seit 36 Jahren führt Iris Thiele es fort und muss nun über eine Betriebsübergabe nachdenken. Auf die Frage, wer denn die Stickerei übernehmen sollte, ist ihre Antwort eindeutig: „Jemand, der Freude an Textilien und Lust auf Selbständigkeit hat. Und die neue Inhaberin oder der neue Inhaber soll vor allem mit neuen Ideen kommen, die unsere Weltkulturerbe-Region gut vermarkten!“ Seit die Montanregion um Freiberg Unesco-Welterbe ist, bietet sie schon jetzt diese Motive auf Kissens oder Caps an. Das werde gern gekauft, meint sie.

Die Meisterin für Textiltechnik hat wechselvolle Zeiten hinter sich – persönlich wie beruflich. Trotzdem sagt sie: „36 Jahre Selbständigkeit waren eine erfüllte, schöne Zeit. Ein großer Dank gilt allen meine ehemaligen und jetzigen Mitarbeitenden. Ohne sie hätte ich die 36-jährige Geschichte nicht schreiben können!“ Und damit die Geschichte der traditionsreichen Stickerei Kühn weiter besteht, würde sie sich über Interessenten sehr freuen. Die können gern direkt bei ihr anrufen.

www.stickerin.de



Textilien aller Art haben das Leben von Iris Thiele bestimmt. Ihr Geschäft will sie nun in neue Hände geben. Foto: Romy Weisbach

Beste Hauptschüler geehrt

17 junge Menschen erhielten in der HWK Chemnitz unter großem Applaus ihre Zeugnisse

Das sich Ehrgeiz, Motivation zur Lernbereitschaft und persönliche Weiterentwicklung auszahlen, haben 17 junge Menschen bewiesen. Ende Juni erhielten die besten Hauptschülerinnen und -schüler der Landkreise Vogtland, Zwickau, Erzgebirge, Mittelsachsen sowie der Stadt Chemnitz ihre Zeugnisse als Beste ihres Jahrgangs. In der gut gefüllten Mensa der Handwerkskammer Chemnitz verliehen das Landesamt für Schule und Bildung (LaSuB, Standorte Chemnitz und Zwickau) sowie die HWK die Bescheinigungen an die glücklichen Schülerinnen und Schüler. Ein ehrwürdiger Moment, der vor Freunden und Familienmitgliedern gefeiert wurde.

Die Geehrten besuchen Einrichtungen in Neukirchen, Chemnitz, Zwickau, Plauen, Roßwein, Lugau,

Auerbach, Freiberg und Jöhstadt und haben dort mit viel Fleiß ihre tollen Ergebnisse erzielt. Durch den Nachmittag führte Arndt Schubert vom LaSuB Zwickau. Anwesend waren neben Vertreterinnen und Vertretern von LaSub und Kammer auch Vertreter aus Innung und Politik. Für die musikalische Umrahmung der Auszeichnung sorgte außerdem die Schülerband der Oberschule Waldheim, die mit bekannten Hits für viel Emotion bei den Anwesenden sorgte.

Ob auf dem Weg in die Arbeitswelt oder zum nun möglichen Realschulabschluss – für die angestrebten Ziele der besten Hauptschüler 2025 drücken sowohl LaSuB als auch HWK alle Daumen. Ein toller Moment für die jungen Menschen, ihre Familien und die ganze Region.



Die 17 besten Hauptschülerinnen und -schüler 2025. Foto: Robert Werner

„Wir bleiben positiv und optimistisch!“

Familie Wonneberger vom „Backstübel“ in Mittweida geht mit guter Laune durch die Baustellenzeit

Ich bin die eine, die immer lacht!“ Melanie Wonneberger sagt das nicht etwa nur von sich selbst. Eine ihrer Kundinnen hatte ihr dieses ganz ehrlich gemeinte Kompliment gemacht. Vor etwa zwei Jahren kämpften alle Gewerbetreibenden in der Rochlitzer Straße in Mittweida mit den Auswirkungen einer Langzeitbaustelle. Nach Lachen war damals vielen nicht zumute. Im Gegenteil. Alle befürchteten Umsatzeinbußen. Viele sahen sich mit Existenzängsten konfrontiert. „Es half aber nichts. Wir mussten da durch!“, so Melanie Wonneberger.

Gemeinsam mit ihrem Mann Andreas Wonneberger betreibt sie „Das Backstübel“ vor Ort. Optimismus, gute Laune und die Bereitschaft zur Kommunikation sind für die Bäckereifachverkäuferin Grundsätze des Alltags. Mit guter Kommunikation fing es an. Bei der Handwerkskammer informierten sie sich über die Rechte, die Händler gegenüber den bauausführenden Firmen haben. Auch über zusätzliche Werbemittel wurde gesprochen. „Zum Glück mussten wir beides nicht in Anspruch nehmen“, freute sich Melanie Wonneberger. Sie hatte sich vor dem Start des zweiten Bauabschnitts um einen Vor-Ort-Termin mit der Stadt und der Baufirma gekümmert.

In einem sachlichen und lösungsorientierten Gespräch wurde die geplante Umleitung verändert. Eine Richtungsänderung der Einbahnstraße brachte entscheidende Vorteile. Stadteinwärts sind mehr Leute unterwegs als stadtauswärts. So kamen mehr Leute im Geschäft vorbei. Dass das Backstübel nun auch am Weg zur Fichteschule lag, war ein weiterer Vorteil für die Wonnebergers. „Man hat sich unsere Sorgen angehört und so eine gute Lösung gefunden. Der Ton macht eben die Musik“, so die 46-Jährige.

Im weiteren Verlauf der Baustelle wurden seitens der Stadt Parkplätze ausgewiesen. Diese sollten den Zugang zur Ladenstraße verbessern. „Und die Leute sind gekommen“, so Melanie Wonneberger. Viele Kunden beschwerten sich im Laden über die Zustände. Die Verkäuferin beschloss daraufhin, ganz bewusst gute Laune zu verbreiten. Einfach sei das nicht gewesen, sondern eher kraftraubend, wie sie versichert. Sie lobte ihre Kunden für den langen Weg, den sie für den Einkauf in Kauf genommen haben. Außerdem motivierte sie jeden wiederzukommen. Auf diese



Melanie und Andreas Wonneberger betreiben das Backstübel in Mittweida. Foto: Jan Görner

Weise rückte sie mit ihrer Kundschaft näher zusammen. „Dabei habe ich auch Muffensausen gehabt“, räumt Melanie Wonneberger ein. Alternativen zum Verkauf im eigenen Geschäft waren gefragt. Im Geschäft „Essenskulptur & Seifenstück“ fragte sie nach, ob sich hier nicht etwa für alle Notfälle ein Abholpunkt einrichten ließe. Glücklicherweise wurde diese Ausweichmöglichkeit nicht benötigt. Allerdings fiel der Betreiberin des Geschäftes, Madlen Seigerschmidt, auf, dass sie noch keine Kekse im Angebot hatte. Schon hatte das Backstübel eine neue, treue Kundin. Wieder war es das Gespräch, das beiden zum Vorteil gereichte.

Dann war die Straße voll gesperrt. Wie soll da der Müll abgeholt werden? Wie kommen die notwendigen Waren und Rohstoffe vor Ort? Ein weiterer Termin mit der Stadtverwaltung und der Baufirma brachte Lösungen. „Direkt vor unserer Ladentüre wurde nur während unserer Schließzeiten gearbeitet“, berichtet Melanie Wonneberger. Sie lebte den früheren Stadtgutschein „Miteinander für Mittweida“ wieder. Wer ihn für 15 Euro erwarb, konnte in den teilnehmenden Geschäften für 20 Euro einkaufen. Mittwochs gab es für alle einen Gratis-Kaffee. Beides hatte funktioniert. Wer einen Kaffee holte, kaufte in der Regel noch ein Stück Kuchen dazu. So hatten beide Seiten etwas davon.

Als das Geschäft nur über eine Brücke erreichbar war, schmückte sie Melanie Wonneberger mit einem roten Teppich, mit Blumenkästen und Fahnen. Auf diese Weise bekam

die Baustelle mehrere Farbleckse. Wo Aufsteller hinpassen, wurde mit der Baufirma besprochen. In der Weihnachtszeit gab es für die Kunden einen Leinenbeutel fürs monatelange Tragen der Backwaren zum 500 Meter entfernten Parkplatz. Beim Wandern in der Gegend um Bad Lausick stießen die Wonnebergers aus die Kracker-Brauerei. Am Ende der Bauzeit bekamen alle Kunden eine Flasche des Craft-Pilsners mit einem auf die Bäckerei abgestimmten Etikett als Dankeschön-Geschenk. Damit hatten die Kunden nicht gerechnet. Sogar ein Extra-Baustellenbrot hat es gegeben. Das hatte eine aufgerissene Kruste und erinnerte an den Zustand vor der Ladentüre.

Ein Jahr und drei Monate dauerte die Baustelle. Melanie Wonneberger Fazit: „Es wird oftmals unterschätzt, was freundliche, optimistische und positive Verkäuferinnen und Verkäufer bewirken können.“ Es brauche wohl ein gutes Produkt. Der Umgang sei aber genauso wichtig. „Wir hatten nicht 50 Prozent Umsatzeinbußen, sondern nur zehn“, so die Bäckereifachverkäuferin. Außerdem konnte „Das Backstübel“ während der Baustellenzeit sogar neue Kunden hinzugewinnen. Und ein Ende ist noch nicht in Sicht. Zwar ist der Verkehr längst wieder freigegeben. Allerdings muss das mangelhaft verlegte Pflaster im Straßenbereich erneuert werden. Wann diese Reklamationsarbeiten über die Bühne gehen, ist ungewiss. „Wir bleiben aber auch dann optimistisch und positiv“, so Melanie Wonneberger.

Besucherrekorde, volle Museen und wachsender Tourismus

Erfolgreiches erstes Halbjahr für Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025

Nach einem halben Jahr europäischer Kulturhauptstadt zieht die Stadt Chemnitz, die Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025 gGmbH und ihre vielen Partner eine überaus positive Bilanz. Chemnitz 2025 erhält die erhoffte große Aufmerksamkeit, von den Chemnitzzerinnen und Chemnitzern selbst, aber vor allem von Gästen aus der Region, Deutschland, Europa und aus aller Welt: Die Besucherzahlen sind deutlich gestiegen, sowohl in Stadt und Region als auch in den Museen und Kulturbetrieben. Auch in der Gastronomie, bei Tagungen und Kongressen sowie im öffentlichen Verkehr zeigt sich eine spürbare Zunahme. Die gesamte Kulturhauptstadtregion profitiert von einem erhöhten Interesse, das sich auch in den Übernachtungszahlen widerspiegelt.

Eine Besonderheit von Chemnitz 2025 ist, dass die über 200 Projekte im Programm von etwa 900 Akteuren aus Chemnitz und der Kulturhauptstadtregion sowie mit europäischen und internationalen Partnern umgesetzt werden. Zusätzlich dazu wurden mit dem extra aufgelegten Förderprogramm „EUJA!“ für das Kulturhauptstadtjahr 120 Projektideen von Einzelpersonen, Vereinen und Initiativen bewilligt.

Die Zwischenbilanz zur Halbzeit der Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025 zeigt: Die Stadt und die 38 Kommunen der Kulturhauptstadtregion erleben einen Aufschwung, der sich in den Bereichen Kultur, Tourismus, Wirtschaft und Infrastruktur niederschlägt. Die Gäste kommen mit großer Neugier und Offenheit und zeigen sich begeistert von dem vielfältigen Angebot in Stadt und Region.

Parallel wird daran gearbeitet, den Kulturhauptstadteffekt mit in die Zukunft zu nehmen. Der Kunst- und Skulpturenweg „Purple Path“, der Chemnitz und die Kulturhauptstadtregion mit den Werken zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler verbindet, wird sich in den kommenden Jahren zu einem bleibenden touristischen Anziehungspunkt entwickeln. Darüber hinaus werden zum Beispiel mit den Makerhubs neue kreativtouristische Angebote geschaffen.

Ein Highlight für 2026 steht schon fest: In einem Jahr startet am 18. Juni das internationale Festival Theater der Welt, das alle drei Jahre von einer anderen Stadt in Deutschland ausgerichtet wird.

Ansprechpartnerin: Romy Weisbach, Tel. 0371/5364-238, r.weisbach@hwk-chemnitz.de

Prüfer gesucht!

Wissen ausbauen

Die Handwerkskammer Chemnitz sichert als zuständige Stelle im Kammerbezirk zahlreiche Prüfungen im Meisterprüfungs-, Fortbildungsprüfungs- und Gesellenprüfungsbereich ab. Mit der Durchführung von qualitativ hochwertigen Prüfungen steht die Sicherung der Qualität in der Berufsbildung für uns an erster Stelle. Bei diesen Prüfungsabnahmen unterstützen uns maßgebend ehrenamtliche Prüferinnen und Prüfer. Möchten auch Sie ein Teil unserer Prüfungsausschüsse werden und Ihr eigenes Wissen und Ihre Kontakte stetig ausbauen? Dann melden Sie sich gern bei uns!

Die Berufung in den Prüfungsausschuss erfolgt für maximal fünf Jahre. Nach Ablauf dieser Frist können Sie natürlich neuberufen werden. Diese ehrenamtliche Prüfertätigkeit an der Handwerkskammer Chemnitz wird auf Basis der Beschlüsse der Vollversammlung der Handwerkskammer Chemnitz entschädigt. Unterstützung und die entsprechenden Einarbeitungen sichern wir Ihnen gern zu.

Ansprechpartnerin: Kati Blobel, Tel. 0371/5364-162, k.blobel@hwk-chemnitz.de

Informationen zu Prüfungen

Gesellen- und Abschlussprüfungen

In der Zeit vom 1. Dezember 2025 bis 28. Februar 2026 werden die Gesellen- bzw. Abschlussprüfungen Winter 2025/2026 für Auszubildende durchgeführt, deren vertragliche Ausbildungszeit zum 30. April 2026 endet. Der Prüfungsteilnehmer muss sich bis spätestens 31. August 2025 schriftlich bei der HWK Chemnitz zur Prüfung anmelden, das entsprechende Formular wird dem Betrieb zugeschickt. Fristgerechte Anmeldungen und erfüllte Zulassungsbedingungen sind für die Prüfung vorausgesetzt.

Weitere Informationen können bei der HWK unter Tel. 0371/5364-186 eingeholt werden

SHK-Champions Camp 2025 durchgeführt

Ausbildungs- und Erlebniscamp

Auch in diesem Jahr organisierte die sächsische SHK-Verbandsorganisation das beliebte „Champions Camp“ – ein dreitägiges Ausbildungs- und Erlebniscamp für die besten Auszubildenden im Beruf Anlagenmechaniker SHK. Anfang Juni trafen sich die talentiertesten Nachwuchskräfte aus Sachsen am Stausee Oberwald, um neue fachliche Impulse zu erhalten und den Teamgeist zu stärken.

Inhaltlich wurden den Teilnehmenden unter anderem moderne Technologien und deren handwerkliche Umsetzung in die Praxis, darunter das PE-Schweißen, aktuelle Wärmepumpentechnik oder Arbeiten mit Geberit GIS und FlowFit nach Zeichnung, vermittelt. Zudem berichtete Lukas Heyn, der als sächsischer Teilnehmer bei der Weltmeisterschaft der Anlagenmechaniker in Abu Dhabi dabei war, von seinen Erlebnissen.

Das nächste SHK-Champions Camp am Stausee Oberwald wird vom 29. Juni bis 1. Juli 2026 stattfinden.

Neue Kooperation der Handwerkskammern

Weiterbildung zum Betriebswirt im Handwerk wird hybrid, effektiv und jetzt auch gesamtsächsisch

Statistisch gesehen, benötigt die sächsische Wirtschaft pro Tag vier Unternehmensnachfolger. Führungskräfte im Handwerk sind also heiß begehrt, denn in vielen Betrieben steht der Generationswechsel bevor oder läuft bereits. Egal welche Nachfolgevariante die passende fürs jeweilige Unternehmen ist – auch Führungskräfte benötigen eine Ausbildung, um später erfolgreich zu sein. Um den Führungsnachwuchs im Handwerk optimal vorzubereiten, haben sich die drei sächsischen Handwerkskammern zusammengeschlossen und bieten ein Konzept für den Abschluss von Geprüften Betriebswirt im Handwerk an.

Durch die Bündelung wird einerseits ein gleichbleibend hohes Qualitätsniveau garantiert, das vor allem auch aus der Zusammenarbeit der Dozierenden resultiert. Andererseits kann diese Weiterbildung ohne längere Wartezeiten angeboten werden. Sie findet abwechselnd in Dresden, Chemnitz und Leipzig statt. Zudem profitieren die Teilnehmenden von regionalem Präsenzunterricht in Kombination mit digitalen Lerneinheiten und haben Zugriff auf die Serviceangebote aller drei Kammern.

Die Ausbildung zum Geprüften Betriebswirt im Handwerk schließt die Lücke zwischen den eher technischen Qualifikationen der Meister und den Anforderungen an Betriebsführung und Management. Er ist in seiner Wertigkeit noch über dem Meister angesiedelt. Der Lehrgang bereitet optimal auf Führungsverantwortung vor und er-



Frank Haferkorn
Leiter Fachbereich
Lehrgangs- und Kurswesen
Foto: Robert Werner

möglicht es, qualifizierte Entscheidungen im Betrieb zu treffen. Dabei geht es vor allem um strategisches Denken, Planen und Handeln, um mittel- und kurzfristige Unternehmensziele in einem dynamischen Marktumfeld zu erreichen. Darüber hinaus stehen aber auch die Themen Personal- und Innovationsmanagement im Fokus des Lehrgangs.

Frank Haferkorn, Lehrgangsleiter der Handwerkskammer Chemnitz, zur neuen Kooperation: „Handwerk ist Können – Betriebswirtschaft ist Strategie. Unser Kurs zum Geprüften Betriebswirt im Handwerk verbindet beides und macht aus Machern Entscheider. Machen Sie den ersten Schritt und entscheiden Sie sich für ein Beratungsgespräch, dazu laden wir Sie herzlich ein.“

Tipp: Am 15. August gibt es von 16 bis 17 Uhr eine Online-Informationsveranstaltung zur Weiterbildung. Hier werden Fragen rund um Ablauf, Preise, Fördermöglichkeiten, Prüfungen und Weiteres beantwortet, um gut informiert in den Kurs zu starten.

Ansprechpartnerin: Silke Schneider, Tel. 0371/5364-160, s.schneider@hwk-chemnitz.de

Von einer Krise zur nächsten?

Präsident Frank Wagner zu mutigen Entscheidungen und schwierigen Zeiten

Zur Jahresmitte hat Kammerpräsident Frank Wagner in einem Interview seine Einschätzung zur aktuellen Lage gegeben. Neben einer anhaltenden Konjunkturlaute belasten die Handwerksunternehmen im Kammerbezirk auch immer noch die altbekannten Probleme, wie der zu hohe Bürokratieaufwand.

Herr Wagner, dass die wirtschaftliche Lage seit Monaten schwierig ist, braucht man Ihnen nicht zu sagen. Haben Sie eine solche Phase in Ihrer Zeit als Präsident der Handwerkskammer Chemnitz schon einmal erlebt?

Dass wir nun schon seit mehreren Jahren nicht aus dem Tal herauskommen, in dem die deutsche Wirtschaft steckt, ist erstaunlich und vor allem erschreckend. Klar ist: Wir handeln uns seit 2020 von einer Krise zur nächsten. Und wenn dann doch mal eine beendet ist oder man sich auf die Folgen ein Stück weit eingestellt hat, kommt die nächste. Vielleicht waren wir auch ein Stück weit verwöhnt von der konjunkturellen Entwicklung in Deutschland in den 2010er-Jahren.

Aber warum haben wir dann die Krise und sämtliche Konjunkturfragen geben ein eher pessimistisches Bild?

Aus dem Blick geraten sind die grundlegenden strukturellen Probleme des Wirtschaftsstandortes Deutschland: Bürokratie, Fach- und Arbeitskräftemangel, Lohnnebenkosten, Steuerlast, veraltete Infrastruktur.

Braucht es eine neue „Agenda 2010“, wie sie 2005 durch Bundeskanzler Schröder in die Wege geleitet wurde?

Wichtig ist vor allem Mut bei jenen, die eine solche Agenda in die Wege leiten.



Frank Wagner ist Bauunternehmer und seit 2016 Präsident der Handwerkskammer Chemnitz.
Foto: Detlev Müller

Was meinen Sie mit „Mut“?

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben uns gezeigt, dass vieles nur halbherzig angegangen wurde. Es gab Bürokratieentlastungsgesetze der Ampel. Wirklich entlastet hat keines, weil eben der Mut zu nachhaltigen und auch unpopulären Schritten gefehlt hat. Mit dem Onlinezugangsgesetz sollte die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung einen großen Schritt nach vorn machen. Hier hat man sich in Strukturen verheddert. Noch ein Beispiel aus Sachsen: Es gibt seit 2023 einen Pakt für Fachkräftezuwanderung. Zwei Jahre später ist noch nicht wirklich etwas davon spürbar.

Für die Reformen braucht es auch Geld, oder?

Keine Frage. Die Sozialversicherungssysteme sind mit Abstand die größten Posten im Bundeshaushalt. Wenn es dort zu Reformen kommt, wird das auch eine finanzielle Herausforderung. Es ist doch immerhin schon mal ein Fingerzeig, dass jetzt hunderte Milliarden in die Infrastruktur fließen sollen. Es ist auch ein Fingerzeig, dass die neue Bundesregierung erste steuerliche Entlastungen für Unternehmen und Abschreibungen auf den Weg gebracht hat.

Hinweis: Teil 1 des Interviews erscheint in dieser Ausgabe. Der zweite Teil wird in der darauffolgenden DHZ-Ausgabe zu lesen sein. Das komplette Interview ist außerdem abrufbar unter //www.hwk-chemnitz.de/ueber-uns/interessenvertretung

WEITERBILDUNG

Beauftragter für Datenschutz online

Sie möchten Ihr Unternehmen fit für den Datenschutz machen? Im Zertifikatslehrgang erfahren Sie, wie datenschutzrechtliche Vorgänge konkret zu analysieren sind, um den technischen, rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Anforderungen der beruflichen Praxis gerecht zu werden. Die Inhalte orientieren sich an den aktuellen Datenschutzanforderungen.

Betrieblicher Datenschutzbeauftragter nach DSGVO – Online

- Termin: 22.-24.09.2025
- Dauer: 18 Unterrichtseinheiten
- Gebühr: 580,00 Euro

Ansprechpartnerin: Birgit Stürzbecher, Tel. 0371/364-187, b.stuerzbecher@hwk-chemnitz.de

Zertifikatskurs KNX

Für die Zertifikatsprüfung erwerben Sie im Grundkurs der KNX Association theoretische und praktische Kenntnisse zu Projektierung, Einbau sowie Inbetriebnahme und Wartung von KNX-Systemen. Mit der Gebäudesystemtechnik KNX können eine Vielzahl vernetzter Funktionen realisiert werden: egal ob Beleuchtungssteuerung und Klimaregelung in öffentlichen Gebäuden und privaten Wohnungen oder vollautomatischer Sonnenschutz. Dieses Seminar vermittelt das notwendige Wissen, um KNX-Anlagen professionell planen, projektieren, installieren, in Betrieb nehmen und warten zu können.

Gebäudesystemtechnik KNX: Grundkurs Projektierung und Inbetriebnahme mit Zertifikatsprüfung

- Termin: 16.10.-24.10.2025
- Dauer: 40 Unterrichtseinheiten
- Ort: Chemnitz
- Gebühr: 1.550,00 Euro

Ansprechpartnerin: Katja Hoyer, Tel. 0371/364-165, k.hoyer@hwk-chemnitz.de

IMPRESSUM

Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Markus Winkelströter, Limbacher Str. 195, 09116 Chemnitz, Tel. 0371/5364-234, E-Mail: m.winkelstroeter@hwk-chemnitz.de

DEIN BESTES PROJEKT. DU.

HANDWERKSKAMMER CHEMNITZ

BIS ZU
75%
FÖRDERUNG

VON KURS- UND PRÜFUNGSKOSTEN MIT AFBG

MEISTERKURS
Maurer und Betonbauer
01.12.2025 – 05.06.2026
Vollzeit in Chemnitz

MEISTERKURSE

Lernen lernen – Die Basis für eine Aufstiegsfortbildung
07.08.2025, Vollzeit in Chemnitz

Auffrischkurs Mathematik für Meisterschüler
08.08. – 16.08.2025, Teilzeit in Chemnitz
03.11. – 06.11.2025, Vollzeit in Chemnitz

Gepr. Fachmann für kaufm. Betriebsführung (HwO)/ Ausbildung der Ausbilder
(befreit nach § 46 Abs. 1 HwO vom Teil III und IV der Meisterprüfung)
11.08.2025 – 13.05.2026, Teilzeit in Chemnitz
22.08.2025 – 13.06.2026, Teilzeit in Chemnitz
23.08.2025 – 13.06.2026, Teilzeit in Annaberg-Buchholz
01.09.2025 – 14.11.2025, Vollzeit in Plauen
25.10.2025 – 24.06.2026, Online (Mo – Mi) mit Präsenz in Chemnitz (Sa, 1x monatlich)
14.11.2025 – 27.06.2026, Teilzeit in Zwickau
05.01.2026 – 26.03.2026, Vollzeit in Chemnitz
12.01.2026 – 26.03.2026, Vollzeit in Plauen
07.04.2026 – 25.06.2026, Vollzeit in Chemnitz

FACHTHEORIE UND -PRAXIS (TEILE I/II) FÜR

Bäcker
08.09.2025 – 27.05.2026, Teilzeit in Annaberg-Buchholz

Drechsler- und Holzspielzeugmacher
24.08.2026 – 02.07.2027, Teilzeit in Seiffen

Fahrzeuglackierer
07.11.2025 – 26.06.2027, Teilzeit in Chemnitz

Feinwerkmechaniker
27.11.2026 – 18.12.2027, Teilzeit in Chemnitz

Fliesen-, Platten- und Mosaikleger
22.08.2025 – 26.09.2026, Teilzeit in Chemnitz

Konditor
08.06.2026 – 05.02.2027, Teil- und Vollzeit in Chemnitz

Installateur- und Heizungsbauer
05.09.2025 – 30.11.2027, Teilzeit in Chemnitz

Maler und Lackierer
07.11.2025 – 26.06.2027, Teilzeit in Chemnitz

Metallbauer
21.08.2026 – 10.07.2027, Teilzeit in Chemnitz

Musikinstrumentenmacher
27.02.2026 – 27.02.2027, Teilzeit Markneukirchen

Straßenbauer
09.10.2026 – 24.03.2028, Teilzeit in Chemnitz

Meisterlehrgänge und Aufstiegsfortbildungen sind nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG – Aufstiegs-BAföG) förderfähig. Die Hauptabteilung Bildung der Handwerkskammer Chemnitz ist zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2015.

Vom Mitarbeiter zur Führungskraft
10.09.2025, Vollzeit in Chemnitz

Facebook als Erfolgsportal für das Handwerk
17.09.2025, Vollzeit in Chemnitz

Betrieblicher Datenschutzbeauftragter nach DSGVO
22.09. – 24.09.2025, Online

■ METALL- UND SCHWEIßTECHNIK

Internationaler Schweißfachmann (IWS)
10.10.2025 – 26.06.2026, Teilzeit in Chemnitz

Schweißtechnik modular – förderfähig durch Agentur für Arbeit und Jobcenter
laufender Einstieg möglich, Vollzeit in Chemnitz und in Plauen

DVGW GW 330 – Schweißen Grundkurs und Verlängerungsprüfung
laufender Einstieg möglich, Vollzeit in Chemnitz

■ SANITÄR, HEIZUNGS- UND KLIMATECHNIK, ELEKTRO- UND UMWELTECHNIK

Einstellen von Öl- und Gasfeuerstätten
29.09. – 01.10.2025, Vollzeit in Chemnitz

Spezialist für Glasfaserinstallationen
08.09. – 12.09.2025, Vollzeit in Chemnitz

Gebäudesystemtechnik KNX/EIB – Grundkurs mit Zertifikatsprüfung
16.10. – 24.10.2025, Vollzeit in Chemnitz

Gebäudeenergieberater (HWK)
28.11. – 30.05.2026, Teilzeit in Chemnitz

ANSPRECHPARTNERIN Silke Schneider | Telefon: 0371 5364-160 | E-Mail: s.schneider@hwk-chemnitz.de | HWK-CHEMNITZ.DE/KURSPROGRAMM

Foto: Sebastian Paul

DAS HANDEWERK